



t. 946.4. Dahomey.- KH/kr

Bern, den 12. September 1961.

A k t e n n o t i z

Besuch einer Delegation
aus Dahomey

Nach einer Audienz beim Herrn Bundespräsidenten und Besprechungen mit den Herren Minister Stopper und Minister Jolles besucht mich eine aus 5 Personen bestehende Goodwill-Mission aus Dahomey, welche unter der Führung des Staatssekretärs für Information Albert T e v o e d j r e steht. Die Gäste machen einen guten Eindruck, namentlich im Vergleich mit andern Delegationen aus neu entstandenen westafrikanischen Staaten. Der Delegationschef bringt Wünsche seines Landes an die schweizerische technische Hilfe vor, wobei sich ergibt, dass die Delegation über unsere Möglichkeiten schon einigermassen informiert ist.

des Finanzwesens,

Begehrt wird unsere Hilfe namentlich auf dem Gebiet des Unterrichts, der Erschliessung der Wasserkräfte, im Bewässerungswesen, in der Viehzucht und einigen anderen Sektoren von geringerer Dringlichkeit.

Der Delegationschef betont, man hoffe in Portonovo, dass die Schweiz einige Experten senden, einige Stipendiaten empfangen sowie auch etwas Material im Rahmen unserer technischen Zusammenarbeit liefern könne. Er denkt dabei namentlich an den Aufbau eines modernen Presse-, Informations- und Propagandawesens.

Wir vereinbaren, dass die Regierung von Dahomey nach Rückkehr der Delegation ihre Wünsche nochmals formuliert und uns auf dem offiziellen Wege (Abidjan) oder, falls gewünscht, auch direkt zugehen lässt. Ich betone noch, dass wir unsere diplomatische Vertretung für Dahomey, nämlich die schweizerische Botschaft in Abidjan, auf jeden Fall auf dem laufenden halten werden und es schätzen würden, wenn dies in beiden Richtungen der Fall wäre.

Im Hinblick auf die anschliessende Pressekonferenz empfehle ich dem Delegationschef noch, die in solchen Fällen gebotene Vorsicht walten zu lassen, was im beiderseitigen Interesse liege.

Kopien dieser Notiz gehen an den Herrn Bundespräsidenten, die Abteilung für Politische Angelegenheiten, Herrn Minister Stopper, Herrn Minister Jolles und an die Schweizerische Botschaft in Abidjan.

H. Keller

